



Datum 3. Mai 2023

MEDIENMITTEILUNGEN

Littering in und um die Schulanlage Leematten - Umsetzung erster Massnahmen

Das Littering Problem sowie auch Sachbeschädigungen sind in den Kommunen ein «Dauerbrenner». Eine Patentlösung für deren Vermeidung existiert nicht. Vielmehr bedarf es zur Verbesserung der Situation zahlreiche einzelne Massnahmen. Es gilt diese Möglichkeiten anhand der Örtlichkeiten und Vorfälle zu evaluieren und daraus ein Massnahmenpaket zu schnüren und mit den Betroffenen und Verantwortlichen umzusetzen.

Im März 2023 erarbeitete eine gemeindeinterne Arbeitsgruppe, bestehend aus Angehörigen der Regionalpolizei, Mitarbeitende der Jugendarbeit, der Schule sowie des Werkhofs, unter der Leitung der Abteilung Bau und Planung mögliche Massnahmen, welche etappenweise umgesetzt werden sollen.

Sauberkeit aufrechterhalten

Saubere Flächen haben eine positive Wirkung gegen Littering. Nach diesem Grundsatz handeln auch die Mitarbeitenden des Werkhofs und der Hauswartung. Diese legen grossen Wert darauf, die öffentlichen Flächen sauber zu halten. Diese Anstrengungen werden weitergeführt.

Schulanlage Leematten - zusätzliche Präsenz vor Ort

Trotz genügend Abfalleimer auf dem Areal der Schulanlage Leematten muss leider immer wieder festgestellt werden, dass Abfall auf dem Boden herumliegt und die vorhandenen Abfalleimer nur teilweise befüllt sind. Stellt die Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal Littering bei Patrouillen fest, so stellt diese, sofern die verursachenden Personen eruiert werden können, eine Ordnungsbusse im Betrag von CHF 300 aus. Die Regionalpolizei versucht im Vorfeld mit niederschweligen Lösungen eine Bussenaussprechung erst als nächster Schritt zu tätigen.

Die Schulanlage Leematten ist für jüngere und ältere Personen ein attraktiver Aufenthaltsort. Dieses Angebot soll bleiben. Aus diesem Grund ist an den Zugängen zum Schulareal die Beschilderung der 'Verhaltensregeln' vorgesehen. Die Verhaltensregeln sollten möglichst breit abgestützt sein, weshalb diese partizipativ durch Vertreter des Gemeinderates, der Jugendarbeit, der Vereine und Anstösser erarbeitet werden. Der Hinweis auf die Verhaltensregeln würde der Polizei, diese wurde um die Intensivierung der Kontrolltätigkeiten gebeten, in der Kommunikation zum Beispiel mit Littering-Verursachern dienen. Der bisherige Sicherheitsdienst Pampasus GmbH steht zusätzlich auf Abruf bereit.

Prävention

Zusätzlich zu den vorerwähnten Massnahmen in der Schulanlage Leematten verfolgt der Gemeinderat weitere Lösungsansätze. So wurde die Schule Fislisbach darum gebeten, das Thema «Littering / Abfall vermeiden» mit den Schülern stufengerecht zu thematisieren und die Umsetzung eines schulinternen Projekts zu diskutieren.

Da Littering überall stattfindet, soll bei der künftigen Freiraum-Gestaltungsplanung für alle Benutzergruppen attraktive Flächen geschaffen werden. So wünschen sich ältere Personen mehrheitlich einen ruhigen, klimatisch angenehmen Platz zum Verweilen; Familien wünschen sich

Raum für Freizeitbeschäftigungen mit Kindern; Jugendliche bevorzugen einen Platz, der die Möglichkeit bietet etwas lauter sein zu dürfen oder auch um z.B. E-Scooter laden zu können. Vorzugsweise sind die unterschiedlichen Benutzergruppen in die Freiraum-Gestaltungsplanung wenn möglich mit einzubeziehen.

Kosten aufzeigen

Zu guter Letzt soll ein Kostenbewusstsein geschaffen werden. Ein ordentlich gehaltener öffentlicher Raum erhöht die Hemmschwelle den Abfall wegzuwerfen, anstatt diesen ordnungsgemäss in einem Abfalleimer oder Robidog zu entsorgen. Zur Erhöhung der Sauberhaltung des öffentlichen Raumes bedarf es jedoch zusätzliche personeller Ressourcen, welche Kosten verursachen. Die durch Littering explizit verursachten Kosten sind nicht bekannt und werden in der Gemeinde-Rechnung bisher nicht erfasst und können daher nicht über den Eigenwirtschaftsbetrieb Abfallentsorgung abgerechnet werden. Künftige Massnahmen gegen Littering sollen deshalb neu der Abfallentsorgung belastet werden.

2. Aktionstag vom 10. Juni 2023 zum «Neophyt Einjähriges Berufkraut» - Helfer gesucht!

Der Fislisbacher Gemeinderat will zu Gunsten der Natur und für den Erhalt der Biodiversität das Einjährige Berufkraut zurückdrängen und führt dazu am 10. Juni 2023 den 2. Aktions-Tag durch.

Die Liste der in der Schweiz vorkommenden Neophyten und Neozoen ist lang. Stand heute wurden in Fislisbach bis anhin keine Neozoen - gebietsfremde Tiere - festgestellt. Gebietsfremde Pflanzen hingegen, wie beispielsweise das Einjährige Berufkraut, die Nordamerikanische Goldrute, der Sommerflieder, das Drüsige Springkraut und die Aufrechte Ambrosie, sind jedoch weit verbreitet. Diese eingeschleppten Pflanzen haben ein starkes Vermehrungspotenzial, weshalb deren Weiterverbreitung verhindert werden muss. Sie sind eine Gefahr für die Biodiversität, weil sie einheimische Pflanzen verdrängen. Zudem können sie teilweise schwere gesundheitliche Probleme auslösen.

Die Mitarbeiter des Werkhofs unternehmen grosse Anstrengungen, um die invasiven Neophyten zurückzudrängen. Grundstückseigentümer werden gebeten, bei der Bekämpfung der Neophyten mitzuhelfen und diese spätestens vor deren Blüte zu beseitigen, um eine Versamung und Weiterverbreitung zu verhindern.

"2. Aktions-Tag" am 10. Juni 2023

Das Einjährige Berufkraut verbreitet sich exponentiell in der Natur und verdrängt dabei mit jedem Versamen die einheimische Flora weiter aus deren natürlichen Lebensraum. Die Ausbreitung muss deshalb verhindert werden, was nur durch Ausreissen und der fachmännischen Entsorgung erreicht werden kann. Das Ausreissen ist eine aufwändige Arbeit, bei welcher jede Hilfe willkommen ist. Der Gemeinderat führt deshalb am Samstag, 10. Juni 2023 einen "2. Aktions-Tag" zusammen mit den Landwirten durch. Die Bevölkerung kann die Gemeinde und die Landwirtschaft als freiwillige Helferinnen und Helfer dabei unterstützen, in dem ausgewählte Flächen unter fachmännischer Anleitung von dieser Problempflanze befreit und damit zu mehr Biodiversität in Fislisbach beitragen. Der Gemeinderat freut sich über alle kleinen und grossen helfenden Hände.

Programm

08.30 Uhr	Treffpunkt beim Werkhof, Bernardastrasse 10 anschliessend Verschiebung zum ausgewählten Feld
12.00 – 13.30 Uhr	Gesponserter Imbiss für alle Helferinnen und Helfer beim Werkhof, Bernardastrasse 10
Mitnehmen:	Dem Wetter angepasste Kleidung, Sonnenschutz, bequeme Schuhe und Gartenhandschuhe

Anmeldung:

Helferinnen und Helfer werden gebeten, sich für den Aktionstag vom Samstag, 10. Juni 2023 via bauundplanung@fislisbach.ch anzumelden. Fragen werden unter der gleichen Adresse gerne beantwortet. Bei starkem Regen/Gewitter findet der Aktionstag nicht statt – entsprechende Infos sind auf www.fislisbach.ch erhältlich.

Sanierung Badenerstrasse K268, 2. Etappe - Bauprojekt

Vor 10 Jahren wurde die Badenerstrasse im Abschnitt Knoten Linde bis und mit Knoten Birmenstorferstrasse saniert. Nun soll die Sanierung der sich baulich in einem schlechten Zustand befindenden Fahrbahn, im Abschnitt ab Kreisel Gemeindehaus bis zur Stadtgrenze Baden, folgen.

Ausgangslage

Die Kantonsstrasse Badenerstrasse K 268 führt von der K 267 am Westeingang von Mägenwil über Mellingen, Fislisbach und Dättwil zum Knoten Schulhausplatz in Baden. Im Innerort von Fislisbach beträgt die Verkehrsbelastung der Badenerstrasse K268 pro Tag ca. 17'000 Fahrzeuge. Im Jahr 2009 wurde in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Fislisbach ein Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) über die Badenerstrasse in Fislisbach ausgearbeitet. Vor zehn Jahren wurde der Abschnitt zwischen Knoten Linden und Gemeindehaus (1. Etappe) umgesetzt. Die Badenerstrasse K 268 ist als Versorgungsroute für 'Ausnahmetransporte Typ I' eingestuft und entsprechend freizuhalten. Im Weiteren ist sie Bestandteil des kantonalen Radroutennetzes und es verkehren verschiedene Buslinien, welche rasche Verbindungen nach Baden und zur Haltestelle Mellingen Heitersberg ermöglichen. Die Fahrbahn der Badenerstrasse K 268 befindet sich im Abschnitt ab Kreisel Gemeindehaus bis zur Stadtgrenze Baden, in baulich schlechtem Zustand und bedarf der Sanierung.



Betroffener Bereich der Badenerstrasse K268, 2. Etappe

Sanierungsprojekt

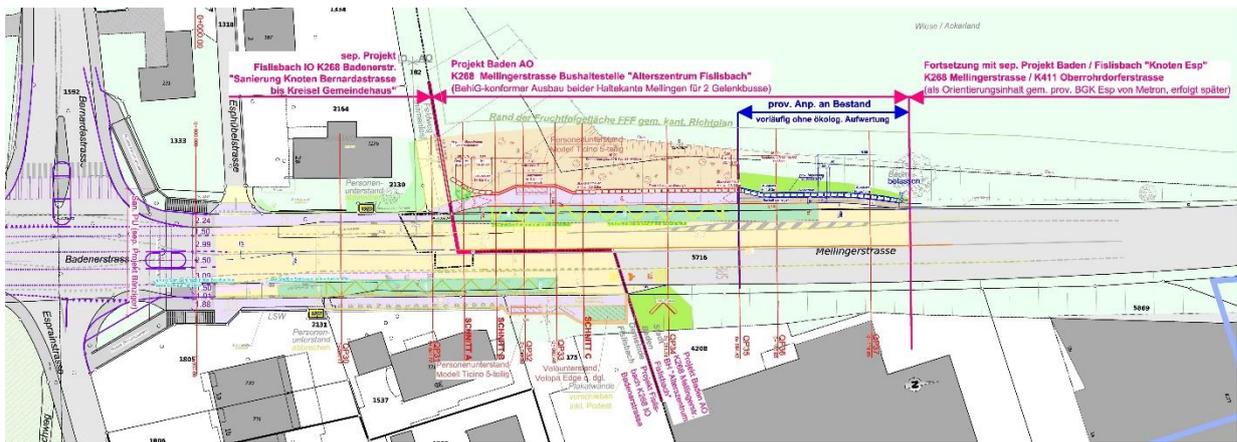
Die heute bestehende gradlinige Sicht aus Fahrtrichtung Baden ab Ortseinfahrt bis zum Kreisel Gemeindehaus sowie das Strassengefälle wirken sich negativ auf die Geschwindigkeit aus (höhere Geschwindigkeit). Es wurde deshalb ein Projekt erarbeitet, welches die freie Sicht und die gerade Linienführung so weit korrigiert, dass eine positive Auswirkung auf die Geschwindigkeit und dadurch eine erhöhte Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer erzielt werden kann.

Im Bereich Bernardastrasse bis zum Poststeig ist eine Kernfahrbahn mit beidseitigen Radstreifen vorgesehen. Im Bereich Kreisel Gemeindehaus werden die Fahrspuren markiert. Auf der gesamten Ausbaulänge wird beidseitig ein Gehweg geplant.

Die Strassenfläche erhält komplett einen neuen Belagsaufbau. Als Deckbelag wird ein lärmoptimierter Belag eingebaut. Der Ersatz der Foundationsschicht ist nur teilweise vorgesehen, da diese im Zusammenhang mit den früheren Werkleitungsarbeiten bereits erneuert worden ist.

Basierend auf den laufenden Erkenntnissen der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) bei Bushaltestellen im Kanton Aargau und in Absprache mit der kant. Abteilung Verkehr und der kant. Abteilung Tiefbau, Fachspezialisten Bushaltestellen, wurde ein Projekt entworfen, welches die Bedürfnisse von körperlich Behinderten, des öffentlichen Verkehrs, der Zweiradfahrer, der Fussgänger und des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) berücksichtigt.

Die heutige Situation bei der Bushaltestelle Alterszentrum ist unbefriedigend für alle Verkehrsteilnehmer. Da jedoch der Platz für eine grosszügige Lösung, die den Normen und betrieblichen Abläufen genügt, fehlt, musste eine andere Lösung gesucht werden. Es ist deshalb vorgesehen, fortan die beiden Haltekanten nicht mehr genau gegenüberliegend, sondern in der Achse versetzt zueinander anzuordnen und für jeweils zwei gleichzeitig hintereinander haltende Gelenkbusse auszulegen. Dies führt dazu, dass die Haltekante Richtung Mellingen auf Badener Stadtgebiet und somit ausserhalb des Projektes Fislisbach IO, Badenerstrasse K268, zu liegen kommt.



Situation neue 'Bushaltestelle Alterszentrum'

Öffentliche Projektauflage

Die Projektpläne liegen gemäss § 95 des Gesetzes über Raumentwicklung und Bauwesen während 30 Tagen auf und können noch bis 23. Mai 2023 in der Abt. Bau und Planung im Gemeindehaus Fislisbach während der Öffnungszeiten eingesehen werden. Im Anschluss an die Projektauflage folgt das Landerwerbsverfahren. Es wird davon ausgegangen, dass die beiden Verfahren sowie die Baumeistersubmission im Jahr 2024 abgeschlossen werden können, so dass die Bauausführung in den Jahren 2025/26 erfolgen kann.

Bernardastrasse - Sanierung des Strassenkörpers mit Ersatz der Wasserleitung

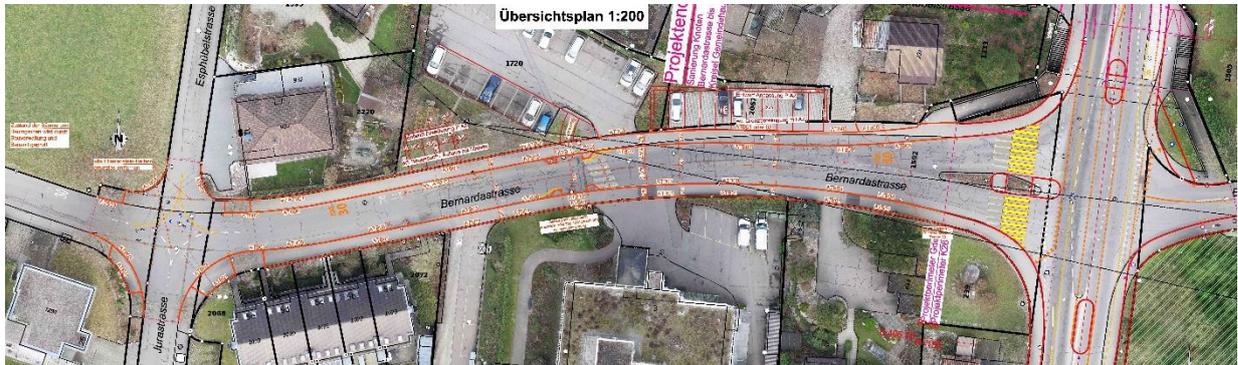
Die Bernardastrasse wird zwischen der Badenerstrasse bis und mit Knoten Jurastrasse inkl. den Gehwegen umfassend saniert und die Guss-Wasserleitung mit Nennweite 300 mm durch ein kleineres Kunststoffrohr ersetzt.

Sanierungsprojekt

Die Bernardastrasse wird im Bereich ab der Badenerstrasse K268 bis und mit Knoten Jurastrasse, inkl. den Gehwegen, umfassend saniert. Die Trompete des Einlenkers in die Badenerstrasse wird etwas verjüngt. Die Signalisation der Tempo-30-Zone wird näher an die Badenerstrasse verschoben. Dadurch liegt der Haupteingang und der Parkplatz des Alterszentrums am Buechberg AG neu in der 30er Zone. Die Lage der Querung zum Alterszentrum wird so optimiert, dass die Warteräume sicher sind und der Zugang zum Parkplatz verbessert werden kann. Zur optischen Verdeutlichung der 30er Zone und zur Reduktion der Distanz für die Querung beim Alterszentrum wird die Breite der Fahrbahn auf 4.25 m reduziert.

Die heutige Gussleitung mit Nennweite 300 mm - einst dimensioniert für ein Hallenbad auf der Wiese beim heutigen Werkhof - ist viel grösser als heute notwendig. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit ein kleineres Rohr aus HDPE einzuziehen. Die Realisierung ist jedoch sehr umständlich und risikobehaftet. Der wesentliche Mangel, dass die Wasserleitung viel zu tief liegt, kann durch diese Bauweise nicht behoben werden. Da die gesamte Strasse saniert wird, können

durch ein grabenloses Verfahren auch keine Kosten eingespart werden. Deshalb wird eine neue Leitung aus HDPE in normaler Tiefe verlegt und mit der bestehenden Leitung in der Badenerstrasse verbunden.



Betroffener Bereich der Bernardastrasse

Öffentliche Projektauflage

Die Projektpläne liegen gemäss § 95 des Gesetzes über Raumentwicklung und Bauwesen während 30 Tagen auf und können noch bis 30. Mai 2023 in der Abt. Bau und Planung im Gemeindehaus Fislisbach während der Öffnungszeiten eingesehen werden. Die Bauausführung erfolgt in Abstimmung mit der Sanierung der Badenerstrasse K268, 2. Etappe, voraussichtlich in den Jahren 2025/26.